

**Innovationszentren.** Die neue Form, Wissenschaft und Wirtschaft an einem Ort zu kombinieren, wird international immer interessanter. Was sich in Österreich schon dazu tut.

## Zwischen Uni und Unternehmen

VON MICHAEL LOIBNER

**H**aben Investoren vor noch gar nicht allzu langer Zeit ihr Geld in Handelsflächen oder Bürotürme gesteckt, so könnte ein Trend aus Nordeuropa schon bald auf Österreich überschwappen. Dort haben die Geldgeber Innovationszentren als lukrativen Markt für ihr finanzielles Engagement entdeckt. Diese Treffpunkte von Forschung und Wirtschaft boomen nämlich – und sind daher „langfristige und relativ sichere Investments“, wie Thomas Beyerle vom schwedischen Finanzberater Catella erklärt (siehe auch Seite F1). In England und auch in Deutschland wachse das Interesse, und auch in Österreich seien die Voraussetzungen gegeben: Es gibt eine Vielzahl von jungen, kreativen Unternehmen, dazu eine breite Palette von Forschungseinrichtungen, die mit diesen Unternehmen kooperieren, und schließlich Netzwerkseinrichtungen, die zum Teil über internationale Kontakte verfügen und die großen Partner aus der Wirtschaft mit an den Tisch holen.

Laut Beyerle existieren in Österreich derzeit 24 Innovationszentren „im engeren Sinne“, meist direkt an Universitäten und Fachhochschulen oder zumindest mit

einer besonderen Nähe zu diesen. Dazu kommen knapp 100 weitere, bei denen es sich im Wesentlichen um Coworking Spaces handelt, die die Akteure unter einem Dach vereinen, was das Netzwerken erleichtert. Fast monatlich kommen weitere derartige Einrichtungen hinzu – ein Hinweis auf das wachsende Interesse der Investoren.

### Mit Hochschulbezug

In Graz beispielsweise wurde erst vorige Woche unter Beteiligung der Stadtgemeinde der Green Tech Hub eröffnet: Im Science Tower, dem Wahrzeichen des „Smart City“-Stadtteils, siedeln sich Start-ups aus dem Bereich der Energie- und Umwelttechnik an. Im selben Haus sind mit der Technischen Universität, der Fachhochschule und der Joanneum Research Forschungseinrichtungen untergebracht, und der Green Tech Cluster Styria sorgt dafür, dass die jungen Unternehmen und die Technologie-Leader zusammenfinden.

So bezeugt unter anderem das Engagement der Andritz AG, des weltweit führenden Maschinen- und Anlagenbauers, das Interesse der Wirtschaft an diesem Standort. „Für uns waren die guten Erfahrungen mit dem Innovationszentrum Graz ausschlaggebend dafür,

mit dem Green Tech Hub ein weiteres Vorhaben zu starten“, sagt Projektbegleiter Andreas Morianz. Das Innovationszentrum Graz ist bereits seit sechs Jahren „fast immer voll ausgelastet“, darüber hinaus verfügt die steirische Hauptstadt mit dem Science Park über ein von der öffentlichen Hand mitfinanziertes Innovationszentrum mit Anbindung an die Technische Universität, in dem die großen Unternehmen laut Morianz „schon auf der Matte stehen“. Unter anderem hat die europäische Weltgesundheitsorganisation ESA dort kürzlich eines von europaweit zehn Gründerzentren etabliert.

### Inflationärer Gebrauch

In Wien besitze das Innovationszentrum der Uni Wien „große Strahlkraft“, so Beyerle. Darüber hinaus Sorge das **WeXelerate** im Design Center am Donaukanal, der größte Start-up-Hub Mitteleuropas, nach Kontroversen in der Anlaufphase für Kreativität und wirtschaftliche Impulse. Dahinter steht ein Zusammenschluss von Investoren, die insgesamt rund eine halbe Milliarde Euro eingebracht haben. „Bei uns im Hause befinden sich agile Start-ups und auch Großunternehmen, die aufgrund ihrer Struktur eher träge sind, aber über Kompetenz und



Der „gläserne“ Turm des Innovationszentrums Green Tech Hub in Graz eröffnet im Frühling dieses Jahres. [APM/Green Tech Hub]

eine gute Vernetzung verfügen“, hebt man seitens WeXelerate die Vorzüge hervor. „In der Zusammenarbeit profitiert man voneinander.“ Und für Investoren seien derartige Zentren attraktiv, weil „mit hoher Wahrscheinlichkeit gute Rendite erzielt werden können“. Doch nicht überall ist drin,

was draufsteht. Beyerle warnt vor dem „inflationären Gebrauch“ des Begriffs „Innovationszentrum“ aus PR-Gründen. Ob beispielsweise jenes Innovationszentrum, in dem eine Beratungsstelle, eine Massagepraxis und ein Werbeunternehmen angesiedelt sind, eine Investition lohnt, muss offen bleiben.